

Biblische Szene im Kürbis

Ausstellung – Gerda Schmitt zeigt in Mörlenbach, wie verschieden Krippen gestaltet werden können



Die Krippenausstellung im Krippen-Stübchen ist jederzeit nach Anmeldung unter der Telefonnummer 06209 795561 anzuschauen.

Die Sammlerin Gerda Schmitt hatte nach eigenen Angaben vor zehn Jahren damit angefangen, Krippen unterschiedlichster Kunstrichtungen aus der ganzen Welt zu erwerben. Nach dem Umbau präsentiert sie jetzt erstmals die gesamte Krippenausstellung in zwei Räumen.

Umgeben von einem stimmungsvollen Ambiente mit weihnachtlicher Dekoration konnten die Besucher des Adventsmarkts am vorigen Samstag die Krippen in Vitrinen und in Regalen betrachten: eine Krippe in einem Kürbis, eine andere in einem Akkordeon, Kassettenkrippen, eine zum Befühlen und Greifen vom Thüringer Künstler Björn Köhler und einige in Bilderrahmen. Die Gäste staunten am meisten über eine winzige Krippe in einem Kirschkern, die als Bildstock gestaltet ist.

Laut Gerda Schmitt blieben Besucher lange an den „Nachdenkkrippen“ stehen. Jedes Jahr gestaltet sie eine neue Krippe dieser Art. Im vergangenen Jahr war es die Seniorenkrippe unter einer Nähmaschinenhaube. Hier sitzt eine alte Frau bei ihrem Weihnachtsbaum, auf der Kommode steht eine Krippe und gegenüber ein leerer Stuhl. Schmitt macht damit darauf aufmerksam, dass zu Weihnachten viele alte Leute zu Hause alleine sind und gern Besuch hätten.

Ihre erste „Nachdenkkrippe“ aus dem Jahr 2009 stellt eine Familie aus der ehemaligen DDR dar, die mit ihrem Kind durch den Wald über die ehemalige

Zonengrenze flüchtet. In diesem Jahr gestaltete die Krippensammlerin eine Szene, wie sie sich zu Nachkriegszeiten zugetragen haben könnte: Eine Egerländer Familie ist zu Fuß unterwegs nach Westen, findet über Nacht einen Heuwagen in einem Unterstand als Bleibe, und dort gebärt die junge Frau ein Kind.

Am Nachmittag hatte Pfarrer Bernhard Hock alle Krippen gesegnet. Im Laufe des Tages waren noch Gerd Grein vom Oetzberger Museum da und ein Besucher einer Frankfurter Kirchengemeinde, die Interesse an Krippen hat.

Der Verein Therapeutisches Reiten als Brücke (Trab) aus Rimbach hatte Crêpes für die Besucher gebacken. Diese fanden an den weiteren Tischen eine große Auswahl an Weihnachtsengeln der Behindertenhilfe Bergstraße, selbst gemachten Bastelarbeiten und Marmeladen der MAK Kinderhilfe Myanmar, Seifen, Postkarten, Wärmendes für den Winter und Plätzchen.

Im Gespräch mit dem ECHO erzählte Gerda Schmitt, sie habe als Kind eine Krippe und später Krippenfiguren von Peru und anderen Entwicklungsländern besessen. Dann sei sie vor zwölf Jahren bei einem Thüringer Pfarrer und Krippensammler auf eine besondere Krippe aufmerksam geworden, die in ein altes Fotoalbum eingebaut ist. Vor einer gemalten Landschaft sind rund um die Krippenszene acht klitzekleine Figuren zu sehen.

Schmitt nahm Kontakt mit dem Krippenbauer im Burgenland auf, der ihr inzwischen drei Weihnachtskrippen und eine Passionskrippe gestaltet hat. Seitdem hat sie die biblische Geburtsszene in ihren vielgestaltigen Darstellungen nicht mehr losgelassen.

Aus dem Urlaub bringt sie sich Krippen mit, andere erstet sie in der Abtei Münsterschwarzach, wieder andere werden ihr von Freunden geschenkt.

Die ehemalige Verwaltungsangestellte fing mit einer

Wäschemangel als Kleinunternehmerin vor 38 Jahren an, als ihre Kinder noch klein waren. Vier Jahre später erweiterte sie ihr Geschäft um ein Handarbeitsstübchen, dessen Betrieb derzeit ausläuft. In diesen Räumen hat die Krippenausstellung ihren Platz. Ihre Krippen hatte Schmitt zuvor in verschiedenen Institutionen ausgestellt. Einige waren im Rathaus, in der Sparkasse Starkenburg und in der evangelischen Kirche zu sehen.